

Stadtrat Aschaffenburg
z. Hd. Herrn Oberbürgermeister Jürgen Herzing
Dalbergstraße 15
63739 Aschaffenburg

STADT ASCHAFFENBURG				
EINGANG				
11.03.2024				

Fraktion
Bündnis 90/Die Grünen
im Stadtrat Aschaffenburg
Dalbergstraße 15
63739 Aschaffenburg
E-Mail: fraktion@gruene-ab.de
www.gruene-ab.de
Thomas Giegerich
Fraktionsvorsitzender
Stefan Wagener
Fraktionsgeschäftsführung
Johannes Büttner
Gabriele Fleckenstein
Nicole Holzheu
Katharina Koch
Moritz Mütze
Thomas Mütze
Rosi Ruf
Niklas Wagener

Aschaffenburg, 11. März 2024

Betr.: Plenum am 18. März 2024 / TOP 2 Städtische Sondertarife

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,
Die grüne Stadtratsfraktion stellt für den obengenannten Punkt folgen den Antrag als Kompromissvorschlag:

Samstag + Sonntag

Einführung eines 2-Euro-Tickets für Samstag und auch für Sonntag (jeweils getrennt, also kein 2-Euroticket für zwei Tage).

Begründung:

Kostenlose Fahren am Samstag und 1-Euro-Ticket am Sonntag werden zwar aufgehoben, aber das Angebot bleibt dennoch weiterhin stark unter den Normaltarifen und damit attraktiv für Besucher der Innenstadt.

Kulturpass

KulturpassinhaberInnen wird die bisherige Ermäßigung für Zeitkarten weiterhin gewährt, bei Wegfall der Ermäßigung für Einzelfahrten.

Begründung:

Aus sozialen Gründen ist es nicht angebracht, diese Sozialleistung komplett zu streichen. Gerade die Gruppe von KulturpassinhaberInnen ist auf den ÖPNV angewiesen. Die Grüne Fraktion machte keinen Hehl daraus, dass sie auch gerne bei Einzelfahrten gerne die bisherige Praxis beibehalten würde, sieht aber diesen Vorschlag als Kompromiss zur kompletten Streichung. Bislang nicht geprüft wurde der ursprüngliche Grünen-Antrag, dass ein D-Ticket für 29 Euro sogar Einsparungen bedeuten würde (solange es beim Preis für 49 Euro für ein D-Ticket bleibt).

Anwandeweg

Das Baugebiet Anwandeweg wird mit dem ersten Einzug von Mietern der Stadtbau durch den ÖPNV erschlossen.

Begründung:

Das Baugebiet Anwandeweg wurde aufgrund der Stadtratsbeschlüsse ökologisch geplant, ohne Durchfahrtsstraßen für den Individualverkehr – eben wegen der Zusage, den Bus hier fahren zu lassen. Dafür wurde eine aufwändige Planung mit Pollern etc umgesetzt. Dieses Gebiet muss spätestens mit Bezug der dortigen Stadtbauwohnungen auch angedient werden.

Ausweitung Samstagsverkehr

Auf den innerstädtischen Linien, auf denen nach 16 Uhr kein 30-Minuten-Takt (oder besser) mehr besteht), wird ein 30-Minutentakt bis 20.30 Uhr eingeführt. Das betrifft die Linien 2, 5, 8, 11 sowie 10/15.

Begründung:

Derzeit fällt der Samstagsverkehr ab 16 Uhr in die schwächste Taktung – auf einigen Linien bedeutet das nur noch ein Stundentakt. Daher wurde im Nahverkehrsplan festgelegt, dass samstags bis 20.30 Uhr in der Stadt der Takt für Normalverkehr eingeführt werden soll. Als Kompromiss und Kostengründen ist denkbar, dort darauf zu verzichten, wo es nach 16 Uhr wenigstens einen 30-Minutentakt (Linien 3, 4 und 6) oder Alternativangebote gibt (Linien 1 und 7).

Überprüfung Liniennetz

Unabhängig vom neuen Nahverkehrsplan wird die Verwaltung beauftragt, das städtische Liniennetz extern überprüfen zu lassen und eventuelle Veränderungen vorzuschlagen.

Begründung:

Bereits bei der Erstellung des jetzigen Nahverkehrsplanes schlugen die Gutachter für die Stadt zum einen Durchmesserlinien vor (wie sie in AB bereits schon einmal existierten – Strietwald-Haibach, Glattbach-Leider, Schweinheim-Mainaschaff), zum anderen wurden Schwachpunkte aufgezeigt (z. B. lange Umsteigezeiten am ROB für einige Linien). Auch gilt es zu prüfen, ob einzelnen Linien (z. B. 4) zumindest zum Teil auch über City-Galerie statt Freihof fahren sollten.

Die Buslinien (zumindest einige) in AB müssen in ihrer bisherigen Form auf den Prüfstand. Linien wie die 2, bei der man mit Bus genauso schnell/langsam ist wie zu Fuß, sind aufgrund ihrer Streckenführung nicht attraktiv. Das muss extern fachlich geprüft werden, da kann man dann auch gleich die neu und eigentlich bereits beschlossenen Linien 17 und 18 nochmals prüfen. Gleiches gilt für die Sinnhaftigkeit eines zentralen ROB, der an seine Grenzen gestoßen ist. Das Stadtplanungsamt hat zuletzt bereits die Notwendigkeit zu einer externen Prüfung bereits erkennen lassen.

Neubürgerbrief

Jedem Neubürgerbrief wird ein Gutschein für eine Wochenkarte beigelegt (bei mehr als einer Person im Haushalt entsprechend für eine Gruppenkarte), der zu einem beliebigen Zeitpunkt beim Busfahrer gegen eine Wochenkarte eingetauscht werden kann.

Begründung:

Die einzigen echten Mehrkosten die entstehen, sind die (vernachlässigbaren) Druckkosten für diesen Gutschein. Da der oder die Neubürger sonst womöglich gar kein Bus fahren würden, entstehen auch keine Kosten. Die Verkehrsbetriebe können wiederum prüfen, inwieweit sie diese Gutscheine als Werbekosten steuerlich geltend machen können.

Schülerticket als Deutschlandticket

Aufbauend auf dem bisherigen Schülerticket wird das Angebot eines D-Tickets für 29 Euro eingeführt. Die derzeitige Differenz zum Deutschlandticket von 20 Euro läuft über die Stadtkasse. Der Beschluss wird neu diskutiert, wenn sich der Preis für das Deutschlandticket ändert.

Begründung:

Seit Herbst erhalten Schüler der Klassen 1 bis 10, bei denen die Schülerbeförderung gesetzlich vorgegeben ist, gegen einen Aufschlag wie die bayerischen Studenten ein Deutschlandticket für 29 Euro. Eine klare Benachteiligung für SchülerInnen der Klassen 11 bis 13 sowie derjenigen der Klassen 1 bis 10, die weniger als 3 Kilometer von der Schule entfernt wohnen.

Verkehrspolitischer Vorteil: Gerade die Altersgruppe der Schüler der Klassen 11 bis 13 sind mobil und stehen kurz vor dem Führerschein – sie sollen sehen, wie gut ein ÖPNV sein kann (und billiger als Auto).

Mit grünen Grüßen



Thomas Giegerich
(Fraktionsvorsitzender)